

Schritte zur Durchführung des Nachhaltigkeitsaudits im Schuljahr 2002/03

| Schritte für Thüringen und Niedersachsen | Zeitraumen |
|---|------------|
| 1. Festlegung der drei Tätigkeitsfelder | -28.2.03 |
| 2. Ermittlung des Ist-Zustandes , Festlegung eines Soll-Zustandes und Erstellung eines Maßnahmenkatalog | -28.3.03 |
| 3. Umsetzung der Maßnahmen | -15.5.03 |
| 4. Ermittlung des erreichten Zustandes (Soll-Ist-Vergleich) | - 18.6.03 |

| Schritte für Ba-Wü | Zeitraumen |
|--|------------|
| 1. Festlegung der drei Tätigkeitsfelder | erledigt |
| 2. Ermittlung des Ist-Zustandes, Festlegung eines Soll-Zustandes und Erstellung eines Maßnahmenkataloges | - 12.3.03 |
| 3. Umsetzung der Maßnahmen | - 28.5.03 |
| 4. Ermittlung des erreichten Zustandes (Soll-Ist-Vergleich) | - 27.6.03 |

Zu 1: Festlegung der drei Tätigkeitsfelder (beispielhaft)

Jede Schülerfirma überlegt sich drei Tätigkeitsfelder (eines aus dem ökologischen, eines aus dem ökonomischen und eines aus dem sozialen Bereich), welches sie in dem verbleibenden Restschuljahr verbessern möchten.

Beispiel 1:

Ökologischer Aspekt: Müllvermeidung

Ökonomischer Aspekt: Absatzsteigerung

Sozialer Aspekt: Geschlechterrolle,

Oder:

Sie sucht sich einen Bereich aus, den sie unter den drei Aspekten beleuchten möchte.

Beispiel 2: Im Bistrobereich: Brötchenherstellung:

Ökologischer Aspekt (könnte sein): Mit welchen Stoffen wird das Brötchen produziert (Mehlart, Biomehl)? Wo kommt die Auflage her (Bioprodukte?), Welche möglichen Schadstoffe (Konservierungsmittel, überflüssige Fette o.ä.) enthalten sie?

Ökonomischer Aspekt: Was kostet die Herstellung eines unserer beschmierten Brötchen? Berechnung der Herstellungskosten,

Sozialer Aspekt: Intern: Wer ist für die Produktion verantwortlich (evtl. Geschlechterverhältnis anschauen und diskutieren)?

Extern: Unter welchen Bedingungen werden die Rohstoffe produziert? Einsatz von Maschinen (Wegrationalisierung von Menschen), Akkord, Arbeitszeiten, evtl. Arbeitszeitmodelle in den Fabriken (kann man telephonisch erfragen).

Oder: Zum Thema Partizipation: Gibt es eine Zusammenarbeit mit einem externen Partner in diesem Bereich? Wie sieht die Zusammenarbeit aus?

Die Darstellung dieser Tätigkeitsfelder sollte ca. eine DIN A4 Seite in Anspruch nehmen.

zu 2. Ermittlung des Ist-Zustandes, Festlegung eines Soll-Zustandes und Erstellung eines Maßnahmenkataloges

Für die drei festgelegten Felder, ermittle ich den **Ist-Zustand**.
am Beispiel 1:

Müllvermeidung: Wieviel Müll fällt an? Was für Müll fällt an (Restmüll, Kompost, Grüner Punkt, Glas usw.)? Wie wird er im Augenblick gesammelt und entsorgt?

Absatzsteigerung: Wieviele Produkte setzen wir an einem Tag/ in einer Woche oder in einem Monat um? (Durch Zählung ermitteln). Keine Geldbeträge!

Geschlechterrolle: Wer übernimmt welche Rolle innerhalb der Schülerfirma? Geschäftsleitung, Abteilungsleiter, ausführende Tätigkeiten? Wer ist wem weisungsgebunden? Lässt sich eine Benachteiligung einer Gruppe (können auch Jungen sein) feststellen?

Festlegung eines Soll-Zustandes (realistisch bleiben!) beispielhaft

Müllvermeidung: Müll soll sauber getrennt werden. der Anteil am Grünen Punkt soll sich z.B. um 10% verringern oder z.B. einen Sack im Monat, ein Komposthaufen im Schulgraten soll angelegt werden.

Absatz soll sich um 5 % erhöhen.

Geschlechterrolle: Alle MitarbeiterInnen sollen die Möglichkeit haben, jede Position zu besetzen (aufgrund der erworbenen Fähigkeiten)

Maßnahmenkatalog: (beispielhaft)

Müllvermeidung: Vier (Glas, Grüner Punkt, Kompost, Restmüll) Mülleimer mit deutlicher Beschriftung aufstellen,

Alternativprodukte suchen (die anders bzw. nicht verpackt sind/ Pfandprodukte), usw.

Absatz: Marketingmaßnahmen überdenken (evtl. andere Plakate), Produktpräsentation verbessern, Sonderaktionen planen usw.

Für diesen Teil werden ca. 1-2 Seiten anfallen. Bitte ausformulieren.

zu 3. Umsetzung der Maßnahmen

Die geplanten Maßnahmen sollten umgesetzt werden. Können Maßnahmen nicht durchgeführt werden, diese mit Begründung trotzdem dokumentieren.

Schriftlich festhalten, wie, wann und auf welche Art (Fortbildung, Betriebsbesichtigung, Literaturrecherche usw.) die Maßnahmen umgesetzt wurden und welcher Personenkreis daran teilgenommen hat.

zu 4. Ermittlung des erreichten Zustandes (Soll-Ist-Vergleich) Ermittlung des neuen Ist-Zustandes.

Beispiel 1:

Müllvermeidung: Wieviel Müll fällt von welcher Müllsorte jetzt an?

Absatz: Wie hat sich der Absatz verändert?

Geschlechterrolle: Wie sieht die Rollenverteilung jetzt aus?

Vergleich mit dem geplanten Soll-Zustand (beispielhaft)

Müllvermeidung: Das angestrebte Soll-Ziel ist erreicht und sogar um y_x überschritten worden.

Absatz: Es wurde eine Absatzsteigerung von 8% erzielt. Das Soll-Ziel ist damit nicht erreicht worden. Mögliche Gründe: a), b) ...

Geschlechterrolle: Die einzelnen Stellen wurden paritätisch besetzt. Ziel erreicht.

Hier werden sicherlich auch noch ca. 1-2 Seiten anfallen.